

Schriftliches Grußwort der

**Staatssekretärin und Bevollmächtigten des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa,
Medien und Digitales**

Jacqueline Kraege

**anlässlich der Vorstellung der Studie „Terrestrischer Hörfunk: Zukünftige Entwicklung im Hinblick
konkurrierender Übertragungswege“**

am 16.04.2015 in Berlin

Sehr geehrte Frau Bär,

meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu Ihrer heutigen Veranstaltung begrüße ich Sie herzlich. Ich bedauere es sehr, aus terminlichen Gründen nicht persönlich teilnehmen zu können.

Sie werden sich heute mit der Zukunft des Digitalradios in Deutschland beschäftigen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten zeigt sich im Bereich des digitalen Hörfunks auch hierzulande endlich Aufbruchsstimmung. Nach Prognosen der Gesellschaft für Konsumforschung sind 350 verschiedene Modelle von DAB-Empfängern auf dem Markt. Noch in diesem Jahr sollen, nach entsprechenden Prognosen, über 800.000 Digitalradios vertrieben werden. Nach dem Digitalisierungsbericht der Landesmedienanstalten wären dann rund 5 Millionen Endgeräte im Einsatz.

In ihrer Sitzung vom 10. Dezember 2014 hat die Rundfunkkommission der Länder einen gemeinsamen Beschluss zum Thema „Digitalisierung Radio – Sachstand und Entwicklung von DAB+“ gefasst. Die Rundfunkkommission begrüßt Initiativen der Marktteilnehmer, DAB+ nachhaltiger auf dem Markt zu positionieren. DAB+ ist eine zukunftsfähige technologische Weiterentwicklung mit erheblichen Vorteilen gegenüber UKW, auf die ich hier im Einzelnen nicht eingehen möchte.

Was Sie heute also vorhaben, ist gut und wichtig. Ich möchte allen danken, die sich an dem Übergang auf die digitale Hörfunkversorgung beteiligen. Die mit DAB+ einhergehende bessere Hörfunkversorgung der Bürgerinnen und Bürger, niedrigere Verbreitungskosten und nicht zuletzt das vielfältigere Programmangebot liegen in unser aller Interesse. Ein für alle zufriedenstellender Übergang ist nur mit vereinten Kräften zu gewährleisten. Deshalb ist ein vertrauensvoller Dialog zwischen Politik, Industrie, öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunkanbietern unerlässlich. Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam eine Lösung finden, die allen in Frage stehenden Belangen Rechnung trägt. Ich hoffe, dass die heutige Veranstaltung uns auf diesem Weg einen Schritt weiterbringt.